



**Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der
Universität de Rouen Normandie
Wintersemester 2018/19**

Fachsemester: 5

Studiengang: Zwei-Fächer-Bachelor Politik-Wirtschaft und
Frankoromanistik (Kooperationsstudiengang) mit Lehramtsoption

Inhalt

1. Vorbereitung.....	3
2. Formalitäten im Gastland	3
3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule.....	5
4. Kurswahl/-angebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studierende.....	6
5. Unterkunft	8
6. Sonstiges.....	10
7. Nach der Rückkehr.....	11
8. Fazit.....	12

1. Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester begann mit dem Schreiben der Bewerbung Ende Januar/Anfang Februar 2018. Bei der Entscheidung für die in Frage kommenden Optionen informierte ich mich zunächst über die **Websites** der Universitäten, hier vor allem zu den Kursangeboten, aber auch über Erfahrungsberichte ehemaliger ERASMUS-Studierender dieser Universitäten, was mir einen guten Überblick verschuf und unter anderem zur Wahl der Université de Rouen Normandie führte. Nach der fristgerechten Abgabe der Bewerbung folgte eine Zeit des Wartens bis ca. Mitte April, bis eine E-Mail von der Universität Bremen kam, die mir meinen Studienplatz in Rouen anbot und über das weitere Vorgehen aufklärte. Nachdem ich den Studienplatz annahm, folgte Ende April eine E-Mail der französischen Universität, die ebenfalls die nächsten administrativen Schritte erklärte. Mit dieser E-Mail kam auch die „**Application Form**“, die aus ein paar Formularen besteht, die es auszufüllen gilt. Mit dieser Anmeldung an der Universität werden auch z.B. gültige Ausweisdokumente und eine Immatrikulationsbescheinigung der Heimatuniversität verlangt. Außerdem kam mit der E-Mail eine Tabelle, in denen die Wohnheime mit Ausstattung und Mietpreisen aufgeführt sind, diese scheint allerdings, zumindest was die Ausstattung angeht, veraltet zu sein! (zu den Unterkünften mehr unter Punkt 5) Fristen, die bei der Abgabe der jeweiligen Dokumente wichtig sind, sind den E-Mails bzw. den Erklärungen auf den Dokumenten selbst zu entnehmen. Man sollte sich immer zügig drum kümmern, alles abzugeben, die Fristen sind jedoch sehr human und stressfrei. Empfehlenswert ist es, bei der Abgabe von Dokumenten an die Universität oder den Wohnheimträger immer **Eingangsbestätigungen** zu erfragen, um sicher gehen zu können, dass alles fristgerecht angekommen ist (z.B. postalische Sendung per Einschreiben oder Nachfrage per E-Mail).

Informationen über die Universität holt man am besten über die Homepage ein, Informationen zu Ausstattung und Mietpreisen sowie alle weiteren wichtigen Informationen zu den Wohnheimen findet man auf der Homepage des **Wohnheimträgers CROUS** de Rouen. Trotzdem ist es empfehlenswert, ehemalige ERASMUS-Studierende anzusprechen bzw. zu kontaktieren, da diese die Informationen aus erster Hand geben können und auf eventuelle Fragen explizit eingehen können.

2. Formalitäten vor Abreise/im Gastland

Vor der Abreise muss der erste Teil des OLS-Sprachtests abgelegt werden. Dies ist ein Onlinesprachtest mit Fragen aus verschiedenen Domänen, der ca. 30 bis 40 Minuten dauert und eine Angabe zum aktuellen Sprachniveau vor Abreise macht. Nach Rückkehr gibt es hierzu einen zweiten Teil, um den Fortschritt im Sprachniveau zu dokumentieren.

Sobald man im Gastland, in diesem Fall in Frankreich, angekommen ist und seine Unterkunft bezogen hat, sollte man sich um zwei sehr wichtige Dinge kümmern: zum einen muss man sich beim International Office der Universität melden, um **immatrikuliert** zu werden. Wann dies möglich ist, wird per E-Mail mitgeteilt. Dieser Vorgang dauert nur wenige Minuten, ist aber sehr wichtig und verpflichtend, da in diesem Zuge Immatrikulationsbescheinigungen ausgestellt werden, die man an verschiedenen Stellen brauchen wird. Zum anderen sollte man – sofern man in Frankreich **Wohngeld (CAF)** beantragen möchte – ein **Konto** bei einer französischen Bank eröffnen. Dies ist notwendig, um den Wohngeldantrag stellen zu können. Es gibt in Mont Saint Aignan, wo sich die meisten der Wohnheime befinden, aber natürlich auch in Rouen selbst mehrere Banken. Man sollte den Wohngeldantrag in jedem Fall noch im Ankunftsmonat stellen, da **nicht rückwirkend** gezahlt wird. Die Eröffnung des Bankkontos dauerte bei mir insgesamt ca. 3 Wochen, daher sollte dies zeitnah nach der Ankunft erledigt werden. Vom Wohngeldantrag bis zur tatsächlichen Auszahlung kann es leider etwas länger dauern und ein paar Nerven kosten, da man in seiner deutschen Eingefahrenheit denkt, dass alles zügig und sehr geordnet abläuft, was in Frankreich nicht immer der Fall ist, aber es lohnt sich auf jeden Fall, diesen „Stress“ einzugehen. Ich habe letztendlich 255€ Wohngeld erhalten, was **etwas mehr als einer Monatsmiete** entsprach. Um das Wohngeld zu beantragen braucht man in Frankreich als „Ausländer“ eine **internationale Geburtsurkunde**, die man beim Standesamt des Geburtsortes über einen online zu findenden Antrag beantragen kann, dies kostet 10€ und dauert ca. eine bis zwei Wochen.

Weitere Förderungen kann man z. B. über den **Mobilitätzuschuss** an der Heimatuniversität beantragen, wenn man an der Universität Bremen über das Kooperationsprogramm mit der Carl von Ossietzky - Universität Oldenburg studiert. Über den Mobilitätzuschuss, bei dem die Chancen auf eine Annahme des Antrages sehr gut stehen, werden bis zu 500€ in zwei Raten ausgezahlt, sodass es nicht zu Konflikten mit eventuellen Bafög-Auszahlungen kommt. Dies führt auch gleich zur nächsten Empfehlung: man sollte in jedem Fall **Auslands-Bafög** beantragen, auch wenn man durch das „normale“ Bafög nicht gefördert wird. Auslands-Bafög wird anders berechnet, und so hat man auch wenn man innerhalb Deutschlands nicht förderungsbedürftig ist, durch die außergewöhnlichen und zum Teil unvorhersehbaren Kosten während des Auslandssemesters die Möglichkeit, sich hier zusätzlich fördern zu lassen.

Was abzugebende Unterlagen für Universität oder Wohnheim angeht, sollte man einfach den in den E-Mails angeforderten Dokumenten folgen. Man sollte vor Abreise unbedingt darauf achten, dass die Ausweisdokumente gültig sind, da diese immer wieder benötigt werden.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die meisten Fakultäten der Université de Rouen Normandie befinden sich nicht direkt in der Stadt Rouen, sondern in dem Ort **Mont Saint Aignan**, den man nach circa 15 Busminuten von der Innenstadt aus erreicht. Der Campus erstreckt sich über ein relativ kleines Areal (im Vergleich zur Universität Bremen) und es sind alle Räumlichkeiten von den Wohnheimen aus in wenigen Gehminuten zu erreichen. Auf die Beschilderungen auf dem Campus kann man sich nicht immer verlassen, da die Wegweiser teilweise in falsche Richtungen zeigen, aber man bekommt zu Beginn der Orientierungswoche einen Campusplan und findet nach einer kurzen Eingewöhnungszeit alle Gebäude sehr schnell.

Für ERASMUS-Studierende wird zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn eine **Orientierungswoche** angeboten. Diese kostete im Jahr 2018 **80€** für fünf Tage Halbtagssprachkurs, Lunchpaket und verschiedene **Ausflüge** mit der Gruppe, z. B. zum Bowling oder nach Giverny. Leider wird von den Organisatoren nur eine sehr geringe Zahl an Plätzen angeboten, sodass man sich bei Interesse nach Möglichkeit **sofort** nach Erhalt der E-Mail mit dem Anmeldeformular anmelden sollte.

Die Betreuung der ERASMUS-Studierenden während des Semesters zum einen durch die ERASMUS-Gruppe, die immer wieder gesellige Abende und Ausflüge organisiert, und zum anderen durch die Koordinatoren an der Universität. Der wichtigste Ansprechpartner ist hier **Pierre Dumas**. M. Dumas ist ein herzenguter, mittelalter Mann, der an der Université de Rouen die Funktion des Koordinators der ERASMUS étudiants entrants übernimmt. Er sorgt sich mit Herz und Verstand um alles Organisatorische, aber auch um das Wohlbefinden seiner Studierenden. Er kümmert sich zu Beginn des Semesters um die **Eintragung** in die jeweiligen Kurse. Während des Semesters versorgt er die ERASMUS-Studierenden regelmäßig mit Informationen aller Art: Wichtiges aus den einzelnen Fachbereichen, Veranstaltungstipps, Erinnerungen an Fristen, Einladungen zu ERASMUS-Veranstaltungen etc. Wenn man irgendwelche Fragen hat, kann man sich immer an ihn wenden – entweder er selbst weiß eine Antwort, oder er leitet die Person gewissenhaft zu dem passenden Ansprechpartner.

Für jeden Fachbereich gibt es darüber hinaus ERASMUS-Koordinatoren, die sich mit der Kurswahl (Punkt 4) der ankommenden Studierenden auskennen und befassen. Für das département **Lettres Modernes** ist die Ansprechpartnerin **Isabelle Bétemps**. Auch Isabelle Bétemps ist außerordentlich herzlich im Umgang mit den ERAMSUS-Studierenden und man fühlt sich bei ihr mit Fragen zu den einzelnen Kursen des Fachbereichs sehr gut aufgehoben. Sie ist diejenige, die das Learning Agreement auf französischer Seite unterzeichnet und bei

eventuellen Problemen in der Kurswahl mit Rat und Tat zur Seite steht. Mme Bétemps gibt eine wöchentliche Sprechstunde für ERASMUS-Studierende, falls es während des Semesters Anliegen irgendeiner Art bezüglich der Kurse und Vorlesungen geben sollte.

Sollte eine Frage zu den Kursen und Vorlesungen nicht von Mme Bétemps geklärt werden könne, braucht man absolut keine Scheu zu haben, sich an die **Dozenten** zu wenden. Auch diese stehen mit Rat und Tat zur Seite und werden helfen wo sie können.

Die **Immatrikulation** erfolgt, wie bereits gesagt, in den ersten Tagen nach der Ankunft über das International Office. Dieser Vorgang ist sehr unkompliziert und dauert nicht lange. Man erhält bei diesem Termin einen Bogen mit mehreren Immatrikulationsbescheinigungen sowie eine kleine Begrüßungsaufmerksamkeit durch die Universität (Turnbeutel und Kugelschreiber). Neben der administrativen Immatrikulation erfolgt in den Tagen nach der Ankunft auch die Beantragung der **Léo Carte**. Hierauf wird man von den entsprechenden Stellen aber rechtzeitig hingewiesen. Die Léo Carte hat eine ähnliche Funktion wie die Campuskarte der Universität Bremen. Man kann sie verwenden, um auf dem Campus oder in den Wohnheimen etwas zu bezahlen, sie ist allerdings gleichzeitig auch Bibliotheks- und Studierendenausweis und somit unabdingbar. Beim Antrag der Léo Carte bekommt man außerdem ein Schlüsselband von der Université de Rouen.

Was kulturelle Veranstaltungen angeht, kommt man an der Université de Rouen nicht zu kurz. Es werden regelmäßig Veranstaltungen aller Art im Maison de l'Université angeboten, die oftmals sogar kostenfrei gegen Vorlage der Léo Carte sind. Das Maison de l'Université befindet sich direkt auf dem Campus.

Zur Université de Rouen lässt sich sonst noch sagen, dass sie sich derzeit (WiSe 2018/19) in Umbauarbeiten befindet. Viele Teile der Universität werden erneuert und somit ist ein sehr moderner Campus im Entstehen.

4. Kurswahl/-angebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Grundsätzlich gibt es von der Université de Rouen aus nur sehr wenige Beschränkungen, was die Kurswahl der ERASMUS-Studierenden angeht, sodass man viele verschiedene Kurse von vielen verschiedenen Fakultäten belegen kann.

Die einzigen beiden wichtigen Vorgaben, die das département Lettres Modernes, in welches man eingeschrieben wird, wenn man in Bremen Frankoromanistik studiert, gibt, sind folgende:

1. Man muss mindestens 8 CP in diesem département belegen und
2. Man kann nicht an den Professionalisierungskursen teilnehmen.

Das Kursangebot des départements Lettres Modernes ist sehr umfangreich und abwechslungsreich. ERASMUS-Studierende können **Kurse aus allen Jahren** wählen, es ist dabei jedoch auf das jeweilige Semester zu achten (WiSe/SoSe). So bestand mein Stundenplan in Frankreich sowohl aus Kursen aus dem ersten, dritten, als auch aus dem fünften Semester. Neben Vorlesungen und Seminaren im département Lettres Modernes habe ich auch zwei Kurse im département Science du langage belegt, dies ließe sich aber theoretisch auch noch ausweiten, da die französische Universität **keine Beschränkungen bei dem Besuch verschiedener Fakultäten** macht.

Fristen für die Anmeldung zu den Kursen wurden uns keine genannt. Es ist ratsam, in der **Woche vor Beginn der Vorlesungszeit** seinen Stundenplan mithilfe der **Mementos**, die man auf der Homepage der Université de Rouen findet, zu gestalten. Dieser muss allerdings in keinem Fall zu diesem Zeitpunkt schon endgültig sein! Es ist gar kein Problem für ERASMUS-Studierende, die Kurse zu wechseln, wenn sie nicht den ursprünglichen Vorstellungen entsprechen. Die Mementos sind online ab ca. Anfang September, werden in der Universität aber auch in ausgedruckter Form verteilt. In den Mementos sind alle Kurse inklusive Inhalt, Dozent, Raumnummer, CP-Anzahl und Zugangscode aufgelistet – sofern dies alles schon feststeht.

Man sollte beachten die Kurse nicht zu spät zu wechseln oder zu beginnen, da viele Kurse nicht das ganze Semester über laufen und sich z. B. Vorlesung (cours magistral, CM) und Übung (travail dirigé, TD) nach der Hälfte des Semesters austauschen. In den meisten Kursen herrscht nach Anmeldung eine **Anwesenheitspflicht**, sodass man sich in jeder Stunde in eine Liste eintragen muss und über das gesamte Semester nur drei Mal (pro Modul) fehlen darf.

Die Prüfungen finden größtenteils in **Klausurform** statt. In einigen Kursen gibt es schon während des Semesters Klausuren, dies wird allerdings rechtzeitig angekündigt. ERASMUS-Studierende haben das Recht, bei den Klausuren ein **Wörterbuch** zu benutzen, was absolut empfehlenswert ist.

Kurse die besonders geeignet für ERASMUS-Studierende sind, sind z. B. der durch die Universität eigens für ERASMUS-Studierende organisierte **Sprachkurs**. Dieser wird von Dozenten der Universität geleitet und staffelt sich nach den Sprachniveaus und spezialisiert sich auf orale oder écrite. Der Sprachkurs findet immer an einem Wochentag abends statt und ist sehr hilfreich, da sich hier wirklich auf die Sprache konzentriert wird und man gleichzeitig viele andere ERASMUS-Studierende kennenlernt. Ein weiterer Kurs, der mir besonders gefallen hat, ist der Kurs „**Didactique du FLE niveau 1**“ aus dem dritten Semester im département Science

du Langage. Diesen Kurs habe ich mir für Fachdidaktik I in Bremen anrechnen lassen und wirklich viel Nützliches mitgenommen.

Eine weitere Empfehlung zu den Kursen im département Lettres Modernes ist, sich im Memento schlau zu machen, wie viele und welche **Bücher** verpflichtend gelesen werden müssen, da dies sonst schnell zu bösen Überraschungen und zu einer leichten Überforderung – sowohl finanziell als auch zeitlich – führen kann.

Wie bereits erwähnt steht bei Fragen zur Kurswahl Isabelle Bétemps mit Rat und Tat zur Seite und kann wirklich eine große Hilfe sein. Darüber hinaus sollte man die Dozenten der einzelnen Module immer darauf aufmerksam machen, dass ERASMUS-Studierende anwesend sind, teilweise lassen sich diese sogar darauf ein, die Vorgaben, was z. B. die Literatur angeht, etwas anders zu gestalten.

5. Unterkunft

Die Studentenwohnheime für die Studierenden der Universität Rouen befinden sich, wie auch die meisten Fakultäten, nicht direkt in Rouen, sondern in **Mont Saint Aignan**, einem Ort von ca. 25000 Einwohnern, der ca. 15 Busminuten von der Innenstadt entfernt liegt. In diesem Ort sind die Wohnheime „résidence Galois“, „résidence du Panorama“ und „résidence du Bois“. Ich habe im **Panorama** in einem 10m² großen Zimmer mit Bett, Schreibtisch, Regal, Kühlschrank, Kleiderschrank und Bad mit Dusche, WC und Waschbecken für **248€** Miete im Monat gewohnt. Die Küche befand sich auf dem Flur und war eine Gemeinschaftsküche. Das Panorama ist von der Atmosphäre her eher kalt und teilweise renovierungsbedürftig, so auch mein Zimmer. Für die Zeit eines Semesters kann man dort aber ohne Umstände leben. Das Panorama liegt sehr zentral zur Universität, bis zum Campus sind es höchstens fünf Gehminuten. Am Campus ist auch eine Bushaltestelle, die in den Ort oder in die Stadt führt und ebenfalls ca. fünf Gehminuten vom Wohnheim entfernt liegt.

Wenn man ein etwas größeres Zimmer möchte, sollte man in das Wohnheim **Galois** ziehen. Die Zimmer hier sind ca. 17/18m² groß und verfügen über eine ähnliche Ausstattung wie die im Panorama, man hat allerdings zusätzlich eine eigene Küchenzeile auf dem Zimmer und zahlt dafür **315€** im Monat. Die Lage des Galois ist ähnlich zentral wie die des Panorama. Es sind ebenfalls ca. fünf Gehminuten zum Campus.

Das Wohnheim welches ich empfehlen würde ist jedoch das **du Bois**. Hier habe ich, da eine Freundin hier gewohnt hat, fast mehr Zeit verbracht als in meinem eigenen Zimmer. Das du Bois ist ca. zehn bis 15 Gehminuten von der Universität entfernt, was allerdings auch noch

völlig im Rahmen liegt. Theoretisch würde es auch eine Busverbindung geben, die man direkt vom Wohnheim aus nehmen kann. Das Wohnheim du Bois wurde vor drei Jahren renoviert und ist wirklich sehr schön. Es hat eine **sehr freundliche und warme Atmosphäre** und die Zimmer sind deutlich komfortabler als die im Panorama. Anders als auf der Liste der Wohnheime zu lesen ist, die durch den Wohnheimträger bzw. die Universität an die Studierenden versendet wird, gibt es im du Bois keine Sammelduschen und öffentlichen Toiletten. Genau wie in den anderen beiden Wohnheimen befindet sich direkt am Zimmer ein kleines Badezimmer mit Dusche, WC und Waschbecken. Was das du Bois so viel komfortabler macht, sind vor allem die Zimmer. Neben der deutlich moderneren Einrichtung, mit der man sich gleich viel wohler fühlt, hat man hier wesentlich mehr Stauraum auf gleicher Fläche. Ein weiterer Faktor, der dieses Wohnheim attraktiv macht, ist die Monatsmiete von **235€** im Monat, die absolut angemessen ist.

Über die Ausstattung der Wohnheime kann man online nachlesen, Fotos sind leider kaum zu finden.

Zum Anbieter der Wohnheime CROUS de Rouen lässt sich sagen, dass hier nicht immer alles so läuft wie man es sich vorstellen würde. Wie bereits erwähnt, ist die französische Vorstellung von Bürokratie wesentlich entspannter und lockerer als die deutsche, was dazu führt, dass man oft das Gefühl bekommt nicht ernst genommen zu werden, bzw. dass sich nicht um die Angelegenheit gekümmert wird. Dies fing schon vor Anreise an, als mir bzw. uns mitgeteilt wurde, dass eine deutsche Haftpflichtversicherung, die auch mit mehrsprachiger Bestätigung durch die Versicherung selbst, dass weltweit im Schadensfall bis zu einer bestimmten Summe eingetreten wird, nicht gültig ist. Es muss vor Anreise eine **französische Mieterhaftpflichtversicherung** abgeschlossen werden, eine Alternative wird vom CROUS nicht akzeptiert. Diese Mieterhaftpflichtversicherung ist zwar einfach online abzuschließen und speziell auf Studenten zugeschnitten kostet diese auch nur ca. 30€ im Jahr, allerdings ist dies ein weiterer bürokratischer Schritt, der gemacht werden muss. Ein anderes Dokument, welches CROUS verlangt, ist eine **Bürgschaft**. Sollten die Eltern weniger als 1069€ monatlich (Stand 2018) verdienen, muss eine Bürgschaft über den Anbieter visale.fr beantragt werden. Die meisten der französischen Studenten nutzen diese Plattform für ihre Bürgschaft. Ich selber habe mich hiermit nicht auseinandergesetzt und kann daher auf die Vorgehensweise nicht weiter eingehen, weiß aber, dass man sich auch hierum pünktlich kümmern sollte, da es zu Semesterbeginn, wenn alle den Antrag stellen, zu erheblichen Verzögerungen kommt.

Zu privaten Unterkünften kann ich mich nicht äußern, da ich diese nicht in Anspruch genommen habe.

6. Sonstiges

Nun noch ein paar persönliche Erfahrungen und Tipps:

Man sollte sich auf jeden Fall darum bemühen, viele der Aktionen, die durch die **ERASMUS-Gruppe** in Rouen geplant und organisiert werden, mitzunehmen. Informationen hierzu bekommt man in der jeweiligen **Facebook**- oder **WhatsApp**-Gruppe (Link in Facebook-Gruppe). Es wird zu Anfang des Semesters eine Stadtführung angeboten, bei der man neben der wunderschönen Altstadt von Rouen auch viele Menschen der unterschiedlichsten Nationalitäten kennenlernt. Diese Bekanntschaften können bei vielen geselligen Abenden, die teilweise unter bestimmten Mottos stehen, in Bars, Diskotheken oder Restaurants intensiviert werden. Darüber hinaus organisiert die ERASMUS-Gruppe auch mehrere Ausflüge in die Umgebung von Rouen, z. B. zum Mont Saint Michel oder nach Étretat an die Küste Frankreichs. Diese Ausflüge lohnen sich auf jeden Fall: man verbringt einen großartigen Tag mit vielen tollen Menschen, kann nebenbei noch neue Erlebnisse sammeln – und das alles zu angemessenen Studentenpreisen.

Ein weiterer Ausflug, der auf jeden Fall von Rouen aus gestartet werden sollte führt nach **Giverny**, in die Geburtsstadt von Claude Monet. Giverny ist mit Zug und Bus recht einfach zu erreichen und man kann hier bei schönem Wetter einen schönen Tag in einem riesigen, sehr vielfältigen Park und Museum erleben.

Andere Tipps in und um Rouen: der Panoramaausblick in Mont Saint Aignan über die ganze Stadt, das Musée des Beaux Arts in Rouen (Eintritt kostenfrei), der botanische Garten (Eintritt kostenfrei), Paris, die Lichtshow an der Kathedrale (bis Ende September, kostenfrei), die Kathedrale von Rouen, Rouens Altstadt, Weihnachtsmarkt auf dem Platz der Kathedrale.

In Rouens Innenstadt gibt es sehr gute Einkaufsmöglichkeiten. Neben den üblichen Geschäften, die es auch hier in Deutschland gibt, findet man auch ein paar besondere Läden. Es macht Spaß, durch die Innenstadt zu bummeln und sich dabei von der französischen Mentalität einnehmen zu lassen. Auf halber Strecke zwischen Mont Saint Aignan und der Innenstadt Rouens befindet sich das Shoppingcenter „Docks76“, welches auch mindestens einen Besuch wert ist. Unweit dieses Shoppingcenters ist im Oktober und November ein Jahrmarkt, den man auch unbedingt besuchen sollte.

Andere Einkaufsmöglichkeiten (**Supermärkte**) habe ich in Mont Saint Aignan genutzt. Hier gibt es einen normalen Supermarkt (Super U), der vergleichbar mit einem EDEKA-Markt ist. Außerdem ist in Mont Saint Aignan noch ein Carrefour mit weiteren Einkaufsmöglichkeiten, vergleichbar mit Famila XXL in Oldenburg. Unweit von Mont Saint Aignan, ca. zehn Busminuten entfernt, gibt es noch einen LIDL, der angesichts der höheren Preise für Lebensmittel in Frankreich mein häufigster Anlaufpunkt war.

Alle Einkaufsmöglichkeiten, die Innenstadt und auch alle anderen Vorschläge sind mit **Bussen** sehr gut zu erreichen. Der Verkehrsverbund in Rouen „réseau Astuce“ bietet für junge Leute unter 26 Jahren eine Zehnerkarte für 8,60€ und eine Monatskarte für 27,50€ an, wobei man für die Monatskarte eine Kundenkarte beantragen muss, was zwischen zehn und 14 Tagen dauert.

Zur **Sicherheit** in Mont Saint Aignan und Rouen lässt sich sagen, dass man im Dunkeln nach Möglichkeit nicht allein unterwegs sein sollte. Man fühlt sich zwar weder in der Stadt noch in Mont Saint Aignan wirklich unsicher, jedoch trägt der verschlafene Schein etwas. Während meines Auslandssemesters gab es in Mont Saint Aignan einen Übergriff, bei dem ein Mädchen in einen Transporter gezogen werden sollte, es kam jedoch zum Glück jemand rechtzeitig zur Hilfe. Diesen Vorfall würde ich nicht als K.O.-Kriterium für die Universität in Rouen sehen, da die Kriminalität in Frankreich im Allgemeinen deutlich höher ist als in Deutschland und ich selbst in keinster Weise eingeschränkt wurde.

7. Nach der Rückkehr

Das wichtigste nach der Rückkehr nach Deutschland ist neben dem Einleben zu Hause, dass man die Fristen, die das International Office bzw. das ERASMUS-Programm setzt, unbedingt einhält, da sonst der im Grant Agreement abgeschlossene Vertrag von Seite der/des Studierenden nicht eingehalten wird und somit Zahlungen verweigert oder zurückverlangt werden können.

Es muss bis 30 Tage nach Ankunft die Confirmation of Study Period im International Office der Universität Bremen im Original eingehen – entweder durch persönliche Abgabe oder auf postalischem Weg. Weitere Dokumente, die bis 30 Tage nach Ende des Studienzeitraums vorliegen müssen, aber online auf der ERASMUS-Plattform MobilityOnline hochgeladen werden, sind eine Immatrikulationsbescheinigung aus OL/HB, der Erfahrungsbericht, das Transcript of Records, und die Anerkennungsbestätigung vom ZPA Bremen. Nach Rückkehr muss außerdem der zweite Teil des OLS-Sprachtests abgelegt und ein EU-Survey ausgefüllt werden, über diese Schritte wird man rechtzeitig per E-Mail informiert.

8. Fazit

Die Devise, die man die ganze Zeit über verfolgen sollte, ist offen zu sein!

Man wird in seinem Auslandssemester auf viele organisatorische Dinge, Menschen, Örtlichkeiten und Regeln treffen, die man nicht kennt und vielleicht auch anders gewollt hätte. Aber wenn man offen an die Dinge herangeht und sich arrangiert oder ggf. kompromissbereit zeigt, wird man sich super einleben.

Wie bereits erwähnt sollte man bei administrativen Angelegenheiten viel Geduld mitbringen und versuchen, nicht hektisch zu werden, wenn mal etwas nicht so läuft wie man es sich durch seine Gewohnheiten vorgestellt hätte.

Besonders in Bezug auf neue Bekanntschaften und das Kennenlernen von Menschen aus der ganzen Welt, sollte man viel Offenheit zeigen, denn dies kann zu neuen, einzigartigen Freundschaften führen.

Die Universität betreffend sollte man auf jeden Fall sein Bestes geben und so gut wie immer in allen Kursen anwesend sein! Es hilft, sich in den gewählten Kursen Menschen zu suchen, die vielleicht auch ein Auslandssemester machen und mit denen man dann zusammenlernt, denn dies macht mehr Spaß und ist dadurch effektiver.

Man sollte so früh wie möglich die völlig natürliche anfängliche Skepsis ablegen und das Auslandssemester und die damit verbundenen vielen neuen Eindrücke in vollen Zügen genießen!